



Wohnbehagen

Die Zeitung für Mitglieder der Vereinigten Wohnungsgenossenschaft Arnstadt von 1954 eG

99310 Arnstadt - Bertolt-Brecht-Straße 35 - Telefon 0 36 28 / 912 - 0

Ausgabe 80 - Nr.2
Juli 2018



Impressionen des Sommers 2018...

Seite 2

Geschäftsbericht / Vertreterwechsel

Seite 3

Auf ein Wort / Wir gedenken

Seite 4

Vertreterversammlung

Seite 5

Vertreterversammlung

Seite 6

WSI-aktuell / Tagesausflug

Seite 7

„Tag der offenen Tür“

Seite 8 / 9

Wohngebiete vorgestellt

Heute: Arnstadt West-alt

Seite 10

Abschied in die Rente von

Ch. Kallmeyer und S. Meyer

Seite 11

Dividenden 2017

20. Jubiläum Beate Möller

Seite 12

VGI vor Ort/ Fürstenberg

Seite 13

VGI-Aktuell / Endspurt Goethestr.

Seite 14

Kreuzworträtsel / Tipps - Termine

Seite 15

Mietrecht im Alltag - Kurz gefragt

Seite 16

Wohnungsangebote

Impressum

Wohnbehagen
Unternehmenszeitschrift der
Vereinigten Wohnungsgenossenschaft
Arnstadt von 1954 eG.
Bertolt-Brecht-Straße 35
Erscheinungsweise: Viermal jährlich
für Mitglieder und Mieter der VWG
Auflage: 4.000 Exemplare
Redaktion:
Mitarbeiter der VWG
Verantwortlich: Vorstand
Tel. 0 36 28 / 912-120
Redaktion/Satz:
Hans-Joachim König
99310 Arnstadt
Mozartstraße 26
Fotos: H.-J. König und Kerstin Nonn
Druck: Mämpel-Druck Ilmenau
Nachdruck und Vervielfältigungen
jeder Art nur mit Genehmigung

Geschäftsbericht 2017

Zeugnis einer erfolgreichen Tätigkeit der Genossenschaft



Wenige Wochen vor der Vertreterversammlung am 9. Juni diesen Jahres überreichte die winkler + partner medienproduktion Meinigen den Geschäftsbericht 2017 an die Genossenschaft. Der äußerlich im schlichten Grau gehaltene Geschäftsbericht überrascht schon auf der Umschlagseite mit brillanten großformatigen Fotos, die sich im Innenteil, sparsam eingesetzt, fortsetzen. Wir danken allen Genossenschaftlern, die sich bereit erklärt haben, an diesem Geschäftsbericht mitzuwirken und uns darüber hinaus Einblicke in ihre Wohnungen gewährten. In den kurz gehaltenen Bildtexten zu diesen Fotos

wurde überaus deutlich, was jeden Einzelnen, jede Familie, in der Genossenschaft an seinem Zuhause schätzt. Es ist das Gefühl, sich aufgehoben und behaglich zu fühlen. Wohnbehagen eben. Im obigen Bild Franziska Eichner mit Tochter. Auf den Seiten 24 und 25 waren sich Frau Mandrier, Frau Kreuch und Frau Kahle aus der Goethestraße einig: „Wir wohnen hier sehr bequem, Nützliches ist gut erreichbar. Und der Aufzug ist uns schon sehr wichtig gewesen. Beste Verhältnisse. Vor allem wir Nachbarschaftsfrauen“. Der Geschäftsbericht kann gern eingesehen oder auch in der Geschäftsstelle bezogen werden.

Vertreterwechsel vollzogen

Für Hans-Joachim Wiechert tritt Monika Röser an

Hans-Joachim Wiechert (Foto Archiv) hat nach über 12 Jahren erfolgreicher Arbeit aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Vertreter (Wahlbezirk Arn-West-neu) in diesem Jahr aufgeben müssen. Seit 2006 arbeitete er in diesem Gremium mit Leidenschaft und Freude mit. Seine



Hans-Joachim Wiechert



Monika Röser

Nachfolgerin ist Monika Röser. Sie ist ebenfalls seit Jahren Mitglied in der Genossenschaft. „Der Aufsichtsrat bedauert das Ausscheiden von Hans-Joachim Wiechert und dankt ihm für seine Arbeit. Wir wünschen alles Gute und Monika Röser viel Freude für die Arbeit in unserem wichtigsten Gremium“, so Aufsichtsratsvorsitzender Siegfried Oppenhäuser.

Liebe Mitglieder, Mieter und Freunde der VWG Arnstadt,

wenn Sie diese Ausgabe unserer Mieterzeitung „Wohnbehagen“ in den Händen halten, dann befindet sich die Welt trotz schwieriger politischer Entwicklungen im Fieber der Fußball-Weltmeisterschaft. Seit dem Eröffnungsspiel am 14. Juni halten uns die Spiele in Atem - zumindest die Anhänger und Fans der schönsten, sportlichen Nebensache der Welt.

Jules Rimet, einer der ersten FIFA-Präsidenten, hatte 1928 die Idee, den Fußball um die Welt zu tragen. So wurde 1930 erstmals dieses sportliche Ereignis in Uruguay begangen. Daraufhin folgten alle 4 Jahre diese Spiele. Nur durch den 2. Weltkrieg wurde die Tradition unterbrochen. Deshalb war es erst 1950 möglich, die erste FIFA-Fußballweltmeisterschaft nach dem verdamnten Krieg zu organisieren. Gastgeber war damals übrigens Brasilien, der gegen Uruguay im großen Maracena-Stadion in Rio de Janeiro verlor.

Inzwischen haben die Spiele viele längst schon in ihren Bann gezogen. Die ersten Wetten wurde schon verloren oder gewonnen. König Fußball regiert. In so manchem Garten, in Kneipen und im öffentlichen Leben - dank riesiger Großleinwände. Nur

leider vergessen manche, das Spiel von Spielen kommt. Spielen soll Spaß machen. Die Realität sieht oft anders aus. Es kommt zu Krawallen, handfesten Auseinandersetzungen mit Ordnungshütern und vielen unschönen Bildern. Solche Menschen wollte Jules Rimet mit seiner Idee einer Fußball-WM bestimmt nicht fördern. Es ging um das Miteinander und um Spiele, die als Brücke Kulturen verbindet. Ein fairer Wettstreit um die Besten der Welt. Manche Menschen haben aber in ihrem Leben ganz offensichtlich zu wenig oder gar kein „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt. In diesem Sinne wünschen wir allen weiterhin Spaß, Spannung und gute Spiele; mögen die Besten auch Glück haben, um zu gewinnen. Denn Glück gehört bei der großen Zahl der Profimannschaften auf alle Fälle dazu. Deutschland gewann übrigens 1954/1974/1990 und 2014. Vielleicht klappt es ja mit einer Wiederholung in 2018. Spätesten nach dem Endspiel am 15. Juli werden wir wissen, was die Mannen von Bundestrainer Jogi Löw zu leisten vermochten - oder auch nicht. Auf jeden Fall drücken wir



Vorstände Mario Höroid und Detlef Lüdicke. Schon seit 13 Jahren sind beide ein gutes Team.

Jogi und allen Spielern die Daumen. In dieser Ausgabe unserer Mieterzeitung geht es allerdings nicht weiter um Fußball, sondern um die Dinge, die uns bewegen. Wir berichten über ein tolles, erfolgreiches Wirtschaftsjahr 2017 und über das aktuelle Baugeschehen. Vielleicht finden Sie ein wenig Zeit zwischen den Spielen, um sich über das eine oder andere interessante Geschehen aus ihrer Genossenschaft zu informieren. Es lohnt sich.

Schöne Sommergrüße übermittelt Ihnen der Vorstand. Genießen Sie diese warme Jahreszeit.

M. Höroid

D. Lüdicke

Trauer um engagierte Vertreter

Im Frühjahr verstarben Horst Müller aus Ichtershausen und Manfred Hoffmann aus Arnstadt

Wir gedenken an dieser Stelle den beiden Vertretern Manfred Hoffmann aus Arnstadt, der über Jahre als Vertreter für sein Wohngebiet Rabenhold in Arnstadt tätig war, und Horst Müller aus Ichtershausen. Am 20. April verstarb Manfred Hoffmann, der uns neben seiner Tätigkeit als Vertreter vor allem auch als Skatfreund in Erinnerung bleiben wird, da er erfolgreich an einigen Skatturnieren unserer Genossenschaft teilnahm. Für sein Wirken und seinen Einsatz als Vertreter danken wir ihm im Namen aller Genossenschaftler. Auch Horst Müller aus Ichtershausen wird der Genossenschaft unvergessen bleiben. Horst Müller war über 20 Jahre Vertreter, Ansprechpart-

ner, Kameramann und begeisterter Videofilmer - kurz gesagt: Genossenschaftler mit Herz und Seele. Zum 50. Jahrestag der Genossenschaft wurde er im Jahr 2004 mit der Auszeichnung „Verdienter Genossenschaftler“ geehrt. Viele Jahre kümmerte er sich nicht nur in der sogenannten Genossenschaftssprechstunde um die ihm vorgetragenen Anliegen der Genossenschaftler. Diese versuchte er gemeinsam mit der Wohnungsverwaltung immer zeitnah zu klären. Er wohnte mit seiner Frau bis zu seinem Ableben am 14. März in Ichtershausens Karl-Liebknecht-Straße 40. Dort hat er 1965 eine Drei-Raum-Wohnung bezogen - und seither nie gewechselt. Es war seine erste und



Manfred Hoffmann Horst Müller

einzige Wohnung. In einem Porträt in der Märzausgabe 2013 sagte er: „Ich hatte damals auch ein wenig Glück, denn eigentlich hatte man mir nur eine Zwei-Raum-Wohnung zugesagt, aber dann war doch eine Drei-Raum-Wohnung frei, die ich beziehen konnte. Ein Glücksfall, denn unsere beiden Kinder, ein Mädels und ein Junge, lagen acht Jahre auseinander.“ Den Familien der Verstorbenen gilt unser Beileid. Die Genossenschaft wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Anerkennende Worte fand Jürgen Stellmacher vom Verband der Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. (VTW) für den Geschäftsbericht 2017. Die Vertreterversammlung im Bild, Gabriele Woitke (Foto rechts) als Wahlhelferin.

Beschlüsse der Vertreterversammlung vom 9. Juni 2018

Beschluss Nr. 1 – Jahresabschluss

- Die Vertreterversammlung stellt den Jahresabschluss per 31. 12. 2017 mit einer Bilanzsumme von € 123.854.413,38, einem Jahresüberschuss in Höhe von € 1.941.473,61 und einem Bilanzgewinn von € 2.355.467,23 fest.
- Aus dem Jahresüberschuss 2017 wurden vorab 30% (€ 582.442,08) in die gesetzliche Rücklage eingestellt (§ 40 der Satzung).
- Der vom Vorstand vorgelegte Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wird genehmigt.

Beschluss Nr. 2 – Gewinnverwendung

- Die Vertreterversammlung beschließt, den Bilanzgewinn 2017 (€ 2.355.467,23) wie folgt zu verwenden:
- Ausschüttung einer Dividende von 2% auf die Geschäftsguthaben zum 01. 01. 2017 i.H.v. € 185.630,15
- Einstellung eines Betrages von € 942.186,89 in andere Ergebnismrücklagen (40% des Bilanzgewinns)
- Vortrag auf neue Rechnung in Höhe von € 1.227.650,19. Die Auszahlung der Dividende erfolgt zum 12. Juni 2018.

Beschluss Nr. 3 – Entlastung Vorstand

Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2017

- a) Dem Kaufmännischen Vorstand, Herrn Mario Hörold, wird für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung erteilt.
- b) Dem Technischen Vorstand, Herrn Detlef Lüdicke, wird für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung erteilt.

Zitiert: „Als Unternehmen sind wir selbstverständlich wirtschaftlichen Grundgesetzen unterworfen!“

Beschluss Nr. 4 – Entlastung

- Dem Aufsichtsrat wird für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung erteilt.



Große Aufmerksamkeit zeichnete die Vertreterversammlung am 9. Juni im Hotelpark Stadtbrauerei aus. Von 57 Vertretern waren 48 anwesend. Einige hatten sich schon zum Urlaub abgemeldet, andere entschuldigt. Aufsichtsratsvorsitzender Siegfried Oppenhäuser leitete die Versammlung, die gemäß der Einladung durchgeführt wurde, und begrüßte die anwesenden Gäste wie Jürgen Stellmacher vom VTW sowie die Vertreter der Tochterunternehmen VGI und VGS. Mit großer Aufmerksamkeit wurde der Bericht des Kaufmännischen Vorstandes verfolgt. Während Mario Hörold die Zahlen und Fakten des Erfolges aneinander reihte, verwies Technischer Vorstand Detlef Lüdick auf die Bauvorhaben 2017 und 2018 und wagte zudem einen Blick auf die Zukunft.

Erfolg ist die Summe richtiger Entscheidungen

Die Vertreterversammlung am Samstag, 9. Juni, wird wohl als eine der bedeutendsten ihrer Art in die Geschichte der Genossenschaft eingehen. Schon im Rechenschaftsbericht von Vorstand Mario Hörold wurde schnell klar, dass das Jahr 2017 als das erfolgreichste Jahr seit Bestehen der Genossenschaft in nunmehr 64 Jahren in die Chronik eingehen wird. Entsprechend waren die Reaktionen und der Beifall der Genossenschafter und Gäste. Anhand zahlreicher Fakten und Zahlen untermauerte der Kaufmännische Vorstand die erreichten Ergebnisse. Ein Ergebnis, welches die beiden Vorstände im Geschäftsbericht 2017 unter anderem so formulierten:

„Erfolg ist die Summe richtiger Entscheidungen. Entscheidungen werden von Menschen getroffen. Erfolgreich sind wir nur dann, wenn wir gut zusammenarbeiten. Team, teamfähig. Das sagt sich so einfach dahin. Tatsächlich begründen können wir unser erfolgreichstes Geschäftsjahr mit der ausgezeichneten Zusammenarbeit. Mit den Menschen im Unternehmen und mit den Partnern des Geschäftslebens. Wir arbeiten allerdings nicht nur mit Menschen sondern vor allen für Menschen. Unsere Mieter. Herzlichen Dank allen, und zuerst den Aufsichtsratsmitgliedern und den gewählten Vertretern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit, welche dieses hervorragende Betriebsergebnis ermöglichte.“

Der Jahresüberschuss von 1,9 Millionen Euro ist seit 1954 das beste Betriebsergebnis. „Seit 2007 konnte der Überschuss konstant über der Marke von einer Million Euro gehalten werden. Diese Überschüsse werden in eigene Projekte investiert, Schulden abgebaut und die Eigenkapitalbasis gestärkt. Unsere Strategie hat sich in all den Jahren als richtig erwiesen. Nur auf diesem Weg können wir gestiegene Ansprüche für ‚Wohnbehagen‘ auch umsetzen“, so Vorstand Mario Hörold.



AUFSICHTSRATSWAHL: Erneut erhielten Siegfried Oppenhäuser und Thilo Kiel von den Vertretern das Vertrauen für die nächste Amtszeit. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates am 12. Juni wurde Siegfried Oppenhäuser ein weiteres Mal als Vorsitzender und Thilo Kiel als sein Stellvertreter bestätigt.

Alles Gute für Frau Simonis

Abschied vom Aufsichtsrat

Schon vor der Vertreterversammlung gab Cornelia Simonis bekannt, dass sie aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt als Aufsichtsratsmitglied abgeben muss. Cornelia Simonis wurde 2015 in den Aufsichtsrat der Genossenschaft gewählt und war bis zum Frühjahr 2018 unter anderem im Finanzausschuss tätig. AR-Vorsitzender Oppenhäuser würdigte ihre Arbeit und bedankte sich im Namen der Genossenschaft. Mit 68 Jahren musste sie nunmehr nach nur drei Jahren dieses Amt aufgeben. In diesem Jahr ist sie 40 Jahre Mitglied der Genossenschaft. Noch heute wohnt sie in der Schillerstraße. Die Genossenschaft wünscht alles Gute und übermittelte beste Genesungswünsche.



Cornelia Simonis

Ausgezeichnet als „Verdienter Genossenschafter“



Die Freude über die Ehrung „Verdienter Genossenschafter“ waren Manfred Pohlan (links im Bild) aus Arnstadt und Manfred Suhr aus Stadttilm anzusehen. Aufsichtsrat und Vorstand würdigten das jahrelange Engagement der beiden Vertreter.

Das ist unsere
WSI - Rufnummer!
03628 - 5818790

Mail: service-wohnen@wsi-ilmkreis.de



Thüringen ist klein - im „Miniathür“ in Ruhla. Erfreuen Sie sich an über 100 bedeutenden Thüringer Modellen, von der Wartburg bis zum schmalsten Haus Arnstadts, im Maßstab 1:25 ausgestellt auf ca. 18.000 qm. Dort hin führt unsere nächste Ausflugsfahrt am 18. September. Gestartet wird von den bekannten Haltestellen 11 Uhr. Der Park bietet zudem mehrere gastronomische Möglichkeiten, über deren Wahl wir unsere Gäste diesmal selbst entscheiden lassen. Ein Kaffee, ein Eis, ein Wasser - ganz individuell und im Fahrpreis nicht enthalten. Auf der Rückreise gibt's einen Stop beim Trusetaler Wasserfall und Abendessen nehmen wir in der Gaststätte „Kranichmoor“ in Petroda ein. Im Angebot enthalten sind die Busreise durch unser schönes Thüringen, der Eintritt in den bisher einzigartigen „Miniathürpark“, der Besuch des Trusetaler Wasserfalls und das Abendessen. Das alles gibt es zum Preis von

45 Euro

Anmeldungen nimmt Petra Fabig ab sofort unter ihrer Rufnummer 912-125 gern entgegen.

Besuchen Sie uns auf facebook
[facebook.com/VWGArnstadt](https://www.facebook.com/VWGArnstadt)



Starkes Interesse zeigte sich auch am Stand von Geschäftsführerin Monique König-Kreuch, die Einblicke in die WSI am zukünftigen neuen Standort gab.

WSI-Motto: Wir sind für alle da!

Vielleicht kennen Sie das? Nach einem Arbeitstag kommen Sie nach Hause und lassen alle Viere g'rade sein. Der Haushalt ist wie von selbst erledigt, der Hund war draußen und die Katze schnurrt zufrieden auf dem Sofa. Sie können sich Ihren Hobbys widmen, haben Zeit für den Partner und die Familie, weil sie keinen wirklichen Zeitdruck empfinden. Aber die Realität sieht oft anders aus. Nachdem Sie erledigt vom Job nach Hause kommen, erwarten Sie Wäscheberg, Aufwasch oder eine aufwändige Reparatur, die Sie schon längst erledigen wollten? Außerdem muss der Hund noch vor die Tür und die Kinder wollen bespaßt werden. Wenn Sie dann abends erschöpft auf die Couch plumpsen, sehen Sie noch das Häkelprojekt vom Vorjahr. Sie leisten viel, und dennoch schleicht sich gar ein schlechtes Gewissen ein. Neben Ihrem persönlichen Alltag, der geplant und strukturiert sein will, haben Sie noch Eltern oder Großeltern, welche Sie gemeinsam mit einem Pflegedienst oder ganz allein betreuen. Wann sind Sie zuletzt ohne schlechtes Gewissen ins verlängerte Wochenende gefahren? Wann konnten den langersehnten Jahresurlaub ohne Gewissensbisse genießen? Wann haben Sie zuletzt alle Viere g'rade lassen können? Mit unserer neuen, großen Geschäftsstelle bieten wir Ihnen eine kleine Auszeit. Wir betreuen Ihre Angehörigen ganztags in Gruppen von bis zu 10 Personen. Sie erleben Ihren vollgepackten Alltag mit dem guten Gefühl, das ihre Lieben gut versorgt und betreut

werden. Die Fertigstellung der neuen Räume geht nun endlich in die heiße Phase – täglich nehmen die Räumlichkeiten mehr und mehr Gestalt an. Was als Zeichnung begann, wird nun erlebbar. Bei der Umsetzung helfen uns VWG und die VGS/ VGI als starke Unternehmensfamilie. Für die Gestaltung und Ausstattung erhalten wir eine Investitionsförderung der Share Value Stiftung. Am 21. Juni 2018 erhielten wir die Förderzusage von der Vorsitzenden des Stiftungsrates Frau Weispfenning. Wenn die Farbe vollends getrocknet und alle Bilder aufgehängt sind, werden wir nochmals einen eigenen „Tag der offenen Tür“ veranstalten. Ich hoffe, neben Frau Weispfenning dann auch Sie als treuen Leser von „Wohnbehagen“ begrüßen zu dürfen. Wenn Sie sich dazu entscheiden, Ihre Angehörigen in unsere Obhut zu geben, müssen sich diese im Übrigen nicht an neues Pflegepersonal gewöhnen. Jeder Pflegedienst im Stadtgebiet ist gern bei uns gesehen. Natürlich können die bekannten Schwestern und Pfleger die Maßnahmen der Behandlungspflege in unseren Räumen durchführen. Die Betreuungsarbeit liegt dabei voll und ganz in der Hand der WSI. Geplant ist sowohl die Schaffung einer Stelle für den Bundesfreiwilligendienst als auch eine personelle Aufstockung in absehbarer Zeit. Wenn Sie sich diesen kleinen Funken Leichtigkeit im Alltag zurück wünschen rufen Sie uns einfach an, wir unterstützen Sie!

Monique König
Geschäftsführerin & Pflegekraft

Riesiges Interesse zum „Tag der offenen Tür“

ARNSTADT. Für Freitag, den 4. Mai, hatte die Genossenschaft ab 12.00 Uhr zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen - und Hunderte kamen und staunten. Noch einen Tag zuvor hatten Mitarbeiter der VGI noch alle Hände voll zu tun, um in der Goethestraße 33d-f die Pflasterung des Gehweges fertigzustellen, Tage zuvor war der rollstuhlgerechte Aufgang so fertiggestellt worden, dass er für diesen Tag schon genutzt werden konnte. Das war gut so, denn das Interesse war riesig.

„Wir sind über die Nachfragen zu diesem Projekt sehr froh. Aufgrund dessen schätzen wir momentan ein, dass unser Konzept des miteinander Wohnens sehr gut angenommen wird. Die Einbindung der WSI als soziales Angebot zur Betreuung und Gemeinsamkeit wird sich als zukunftsfähig erweisen, dessen sind wir uns sicher“, so Vorstand Mario Hörold, der zahlreiche Gäste und Partner begrüßen konnte. So herrschte an diesem Tag bis in die Nachmittagsstunden ein ständiges Kommen und Gehen. Schon im

Empfangsbereich musste Yvonne Höhne, in der Abteilung Wohnungswirtschaft für Neuvermietung zuständig, zahlreiche Fragen beantworten. Aus den ausgelegten Grundrissen im Eingangsbereich und von jenen, die in den einzelnen Wohnungen gut sichtbar an den Wänden befestigt waren, ließen sich schon zahlreiche Fragen beantworten. Wie groß ist die Wohnung, hat sie einen Balkon, erreiche ich sie mit dem Aufzug - und die Frage alle Fragen - was kostet mich die neue Wohnung, wurden dort schon beantwortet. Auch standen zusätzlich Mitarbeiter der Verwaltung der Genossenschaft gern Rede und Antwort im persönlichen Gespräch.

„Allen Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle Dank sagen, dass sie nicht auf die Uhr schauten und diesen ‚Tag der offenen Tür‘ erneut so hervorragend vorbereitet haben“ so Mario Hörold im Gespräch. Lob und Anerkennung wurden von den Besuchern in vielen Gesprächen ausgesprochen. In der Tat sind nicht nur die Wohnungen sehr ansprechend. Das gesamte Projekt ordnet sich in die Unternehmensphilosophie „Wohnbehagen schaffen“ komplett ein. Mehr noch: Es setzt deutliche Akzente, die über eine Modernisierungsmaßnahme weit hinausgehen. Das wird vor allem einerseits deutlich durch die großzügig und modernen Bäder mit bodenebenen Duschen und zum Teil mit Wannen ausgestattet und andererseits durch die beeindruckenden Balkone, die mit ca. 6,5 Quadratmeter wirklich mehr möglich machen, als eine Wäscheleine zu ziehen. Längst haben sich solche Balkone zu einem immer mehr gewünschten Teil der Wohnkultur entwickelt. Die Woh-



Schon im Foyer gab es alle Hände voll zu tun.

nungen selbst entsprechen mit ihren Grundrissen modernen Ansprüchen - und vor allem sind diese auch bezahlbar. Das findet auch Familie Schröder. Gemeinsam hatte sich das Ehepaar für eine solche Wohnung interessiert - und erhielten nach einer kurzen Wartezeit die ersehnte Zusage. Zum „Tag der offenen Tür“ brachte Jochen Schröder schon

mal den Zollstock mit. Die Freude ist groß. Das Rentner-ehepaar bezahlt für die knapp 61 qm große Dreiraumwohnung rund 570 Euro warm, zuzüglich WSI-Betreuungspauschale. „Es ist gut zu wissen, dass man hier gut aufgehoben ist, schließlich weiß man ja nie, was alles so passieren kann.“ Eine von insgesamt 31 Wohnungen im Haus - von der Einraumwohnung mit 39 qm bis zu Dreiraumwohnung mit 75qm Wohnfläche. Zur neuen WSI-Geschäftsstelle gehört auch ein Mehrzwecksaal. In der Tat war bis zu diesem 4. Mai hier schon viel passiert. Und zwar soviel, dass einige Wohnungen gar nicht zur Besichtigung zur Verfügung standen. „Unsere Mitarbeiter sind bei diesen schon vergebenen Wohnungen beim Tapezieren, von



daher haben wir sie aus der Besichtigung herausgenommen, zumal alle anderen Wohnungen mit ihren Grundrissen - von der Einraumwohnung bis zur Dreiraumwohnung - besichtigt werden konnten“, erklärt VGI-Geschäftsführer Volkmar Sandler.

Nach diesem Tag gingen die Arbeiten nach Plan weiter. Obwohl man mit dem Aufzug bis zu der in Arnstadt einzigartigen Verbindungsbrücke zwischen zwei Wohngebäuden fahren konnte, war an der Brücke Ende der Besichtigung. Denn der Ausbau des Zuganges zum Wohnhaus Schillerstraße wird erst im nächsten Jahr erfolgen. Inzwischen wurden die ersten Wohnungen vergeben und bezogen.

Heute: Arnstadt West (alt)

Straße	Nummer	Wohnungen	Fläche/qm
Bertolt-Brecht-Straße	1-7	32	1.898
	2-6	24	1.445
	8-12	24	1.435
	9-15	32	1.900
	20-28	30	2.310
	21-27	24	1.635
	29-33	18	1.053
Gothaer Straße	44-46	12	784
	48-54	17	1.170
	52	3	186
	56	6	501
Mühlberger Straße	1-5	18	1.048
	4-8	18	1.217
	7-11	18	1.056
Heinrich-Heine-Straße	2-4	16	1.290
	7-11	18	1.050
	13-17	18	1.056
	19-25	24	1.605
	27-29	12	798
Ohrdruffer Straße	43-47	24	1.408
	67	1	92
	92	1	90
Bielfeldstraße	6-8	24	1.223
	13-19	32	1.910
	16-18	16	988
	23-25	16	976
Hedanstraße	15	8	562
Hersfelder Straße	18	8	469
Willibrordstraße	14-16	14	1.037

508 Wohnungen gesamt mit einer Wohnfläche von 32.282 qm

Wohnungsverwalter Arnstadt West-alt



Jana Müller,
Tel. 912-118



Katharina Kessel,
Tel. 912-121

Bei Problemen, Fragen und auch Hinweisen - einfach nur anrufen!



Arnstadt West-alt. Das Kürzel „Alt“ hält nicht, was es auf den ersten Blick ausdrücken könnte. Denn in unseren Wohnungen in den hier aufgeführten Straßen ist eigentlich nichts alt - bis auf das Datum der Entstehung. Denn die meisten Neubauten in diesen Straßen entstanden in den 50er und 60er Jahren durch die damaligen AWGen. Längst aber sind nicht nur die Wohnungen komplett saniert worden, sondern die gesamten Wohnhäuser. Die Fassaden wurden gedämmt, schalldichtere Fenster eingebaut und



1
2
3
Balkon
gestalte
 schafft
man hier
fahren,
meister
Fußmin



Arnstadt West - alt

Hier lässt's sich wohnen! ✓

- Ruhige Wohnlage am Rand - und dennoch mittendrin! ✓
- Viele Wohnungen umfassend saniert ✓
- Versorgungseinrichtungen in unmittelbarer Nachbarschaft ✓
- Dienstleistungsanbieter wie Sparkasse, Gesundheitswesen etc. in wenigen Minuten fußläufig erreichbar ✓
- Gute Verkehrsanbindung durch öffentliche Stadtlinien in die Innenstadt und ins Gewerbegebiet... ✓

7

Bertolt-Brecht-Straße

Gothaer Straße

Bielfeld-Straße



...ange setzt. In weiten Teilen wurde auch - wo möglich - das Wohnumfeld neu
...et. In der Heinrich-Heine-Straße entstand der erste Neubau der Genossen-
...nach der Wende. Die meisten Straßen liegen am Stadtrand - und daher wohnt
...er ausgesprochen ruhig. Mit den Stadtlinien, die tagsüber alle halbe Stunde
...ist man zudem schnell in der Innenstadt oder auch im Gewerbegebiet. Die
...n Versorgungseinrichtungen und Dienstleistungsangebote sind in wenigen
...uten zu erreichen. Eben Wohnbedingungen mit Wohnbehagen.

4 Willibrord-Straße

5 Hedanstraße

6 Ohrdrufer Straße

7 Heinrich-Heine-Straße



Ansprechpartner unserer VWG

Zentrale	912 - 0
Vorstand	
Mario Hörold	912 - 130
Detlef Lüdicke	912 - 130
Vorstandssekretariat	
Gabriele Woitke	912 - 130
Abteilung Wohnungswirtschaft	
<i>Abteilungsleiter</i>	
Simone Schöne	912 - 120
<i>Neuvermietung</i>	
Yvonne Höhne	912 - 143
<i>Sozialmanagement</i>	
<i>Gästewohnungen</i>	
Petra Fabig	912 - 125
<i>Gruppenleiter</i>	
<i>Wohnungsverwaltung</i>	
Daniel Rößler	912 - 114
<i>Wohnungsverwalter</i>	
Detlef Hartl	912 - 111
Katharina Kessel	912 - 121
Jana Müller	912 - 118
Heike Bertels	912 - 123
Abteilung Technik	
Andreas Krebs	912 - 115
Wilfried Friebel	912 - 119
Tina Lempa	912 - 117
Heiko Heinze	912 - 124
Alexander Klotz - EDV	912 - 122
Reparaturannahme / Empfang	
Uta Kaufmann / Christine Kilian	912 - 112
Abteilung Rechnungswesen	
<i>Abteilungsleiter</i>	
Christine Kallmeyer -	912 - 233
Kirsten Carlstedt	
<i>Betriebskosten</i>	912 - 232
Kathrin Lehr	912 - 237
Beate Möller	
<i>Mieten/Geschäftsguthaben</i>	
Sylke Schimmer	912 - 231
<i>Bilanzbuchhalter</i>	
Elke Umbreit	912 - 234

www.vwg-arnstadt.de
e-mail: info@vwg-arnstadt.de

Neuer Lebensabschnitt in Sicht

Ende Juli endet das VWG-Berufsleben für Christine Kallmeyer und Sieglinde Meyer



Übergabe von Christine Kallmeyer an Kirsten Carlstedt

Am 31. Juli wird die Bilanzbuchhalterin und Abteilungsleiterin Rechnungswesen Christine Kallmeyer in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen. Jahresschlüsse, Bilanzen, Mieten, Nebenkosten, Anteile, Kasse, Monatsabrechnungen, Inhaberschuldverschreibungen, Zinsen - all das wird nicht mehr ihre Hauptbeschäftigung sein. Und dennoch wird sie mit einem lachenden und weinenden Auge aus unserer Genossenschaft gehen. „Ich habe mich im VWG-Team in all den Jahren immer sehr wohl gefühlt. Unser Team, die gemeinsame Arbeit, das Miteinander - all dies findet man so oft nicht mehr, denke ich manchmal. Das Schöne ist, dass ich dann etwas mehr Zeit für Kinder und Enkelkinder haben werde, wie auch für all jene Dinge, die mitunter zu kurz kamen. Auf diese Stunden freue ich mich sehr. Und ich weiß, dass dies kein abruptes Ende sein wird, dessen bin ich sicher“, sagt sie. Vor 24 Jahren kam sie aus dem damaligen RFT zur Genossenschaft, sie hat es nicht einen Moment bereut. „Wir lassen sie nur ungern gehen, aber gönnen ihr von Herzen das Seniorenendasein. Wir danken ihr für ihre jahrelange gute Arbeit und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft“, so Vorstand Mario Hörold.

Bilanzbuchhalterin Kirsten Carlstedt wird ab Juli diese verantwortungsvolle Arbeit übernehmen. Auch sie ist schon seit 17 Jahren

in der Genossenschaft tätig. Zahlen, Fakten, Abrechnungen, all dies kennt sie - und die Genossenschaft!



Sieglinde Meyer

Auch Sieglinde Meyer hat nach 33 Jahren VWG den „Ruhestand“ erreicht. Für die Bürokauffrau ist es vor allem auch ein Abschied von Mietern und langjährigen Kollegen. Kein Wunder, ist Sieglinde doch eine der dienstältesten Kolleginnen in der Genossenschaft.

„Ich habe hier wirklich all die Jahre gern gearbeitet. Jetzt hoffe ich, dass meine sieben Enkelkinder etwas mehr von ihrer Oma haben werden. Das macht mir den Abschied etwas leichter.“ Der Vorstand und der Aufsichtsrat sagen beiden Kolleginnen ein großes Dankeschön für die jahrelange, treue Zusammenarbeit. „Wir wünschen alles Gute, vor allem aber Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt. Außerdem sind wir sicher, dass man sich ab und an noch sehen wird“, ist sich Vorstand Mario Hörold sicher.

20 Jahre in der Genossenschaft und...

...die Arbeit macht Beate Möller immer noch Spaß!

Beate Möller beging im Januar - still und ohne wirkliches Aufsehen - ihr 20-jähriges Betriebsjubiläum. Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Genauigkeit sind Grundtugenden von ihr. Als kaufmännische Sachbearbeiterin muss das auch so sein. Jeder Cent zählt.

Das ist bei den Betriebskosten ebenso wie bei den Gehaltsabrechnungen. Es liegt ihr einfach. Vor zwei Jahren hatten wir sie in „Wohnbeha-



gen“ schon etwas näher vorgestellt. Damals sagte sie unter anderem: „Als ich mich in der Genossenschaft

bewarb, ahnte ich damals nicht, dass dies ein Glückstreffer war. Als solcher erwies es sich in all den Jahren!“ Das war vor 20 Jahren - und so ist es bis heute geblieben. Betriebskosten und Gehaltsabrechnung gehören seit Jahren zu ihren ganz persönlichen Aufgaben im Team der Abteilung Rechnungs-

wesen. Als sie vor acht Jahren um eine Arbeitszeitverkürzung bat, wurde in der Abteilung entsprechend umstruktuiert. Gesundheitliche Einschränkungen machten damals diese Entscheidung notwendig. Sie ist dankbar dafür, dass die Genossenschaft ihr dies ermöglichte. „Mir macht die Arbeit hier immer noch viel Spaß“, sagt sie - und das ist nicht übertrieben. Mit Kathrin Lehr arbeitet sie gern zusammen, sie sitzt ihr gegenüber. Zahlen und Summen sind für beide ein Teil ihres beruflichen Lebens. Wir gratulieren Beate Möller zum Jubiläum und wünschen alles Gute für die Zukunft!

Jahresabschluss und Dividendenzahlung für 2017

Wer zahlt noch Zinsen? Unsere Genossenschaft!

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 konnte die Genossenschaft wieder ein sehr gutes wirtschaftliches Ergebnis erzielen.

Mit einem Jahresüberschuss von über

1,9 Mio Euro wurde das beste Ergebnis der letzten Jahrzehnte erreicht.

Die Vertreterversammlung hat am 9. Juni 2018 beschlossen, wie in den

Vorjahren, eine Dividende von 2% auf die entsprechenden Geschäftsguthaben per 01.01.2017 auszuschütten.

Die Überweisung der Dividenden an die Mitglieder erfolgte bereits am 12. Juni 2018. Gleichzeitig erhielten alle Mitglieder mit freiwillig gezeichneten Geschäftsanteilen neben der Dividende die satzungsmäßige Mindestverzinsung von 1,5%, in Summe also 3,5%. Eine sehr gute Verzinsung, wie wir meinen, in den derzeit für Sparer doch sehr ungünstigen Zeiten.

Erstmals sind die Erträge auf Geschäftsguthaben (Dividenden und Zinsen) in diesem Jahr einkommensteuerpflichtig. Für Mitglieder, welche uns einen gültigen Freistellungsauftrag vorgelegt haben, erfolgt die Auszahlung brutto in voller Höhe. Anderenfalls waren von uns Kapitalertragsteuer, Solizuschlag und evtl. Kirchensteuer einzubehalten und an die Finanzbehörden abzuführen. Mögliche Steuerrückforderungen des Mitgliedes sind somit nur im Rahmen der persönlichen Steuererklärung für 2018 möglich.

Für Zinsen auf Inhaberschuldverschreibungen bleibt die bisherige Verfahrensweise unverändert.

HOHE ZINSEN SICHERN!

Inhaberschuldverschreibung VWG Arnstadt von 1954 eG
Legen Sie Ihr Ersparnis bei Ihrer Genossenschaft an und sichern Sie sich so lukrative Zinserträge!
Zinskonditionen seit 1.05.2015!

	Typ A ab 1.000,00 €	Typ B ab 5.000,00 €
1 Jahr	1,00%	1,10 %
2 Jahre	1,50 %	1,60 %
3 Jahre	2,00 %	2,10 %

Übertragbarkeit der Inhaberschuldverschreibung

Jeder Anleger erhält eine Urkunde und damit das verbriefte Recht auf die jährliche Zinszahlung und die Rückzahlung des angelegten Kapitals nach Ende der Laufzeit.

Anspruch auf die Auszahlung hat der Inhaber der Urkunde. Damit können Mitglieder der VWG Arnstadt auch Geld für Kinder und Enkel anlegen.

- ▶ Mindestanlage Euro 1.000,00 (bei Stückelung von 500,00 Euro)
- ▶ Laufzeiten beginnen immer zum Monatsersten
- ▶ jährliche Zinszahlung
- ▶ keinerlei Gebühren und Ausgabeaufschläge

Wir sichern Ihnen selbstverständlich bankenübliche Vertraulichkeit zu!

Es beraten Sie:

Herr Hörold
Tel.: 912 - 130

Frau Kallmeyer
Tel.: 912 - 233



Aktuelle Sprechzeiten für IHS-Sparer

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Neue Wertpapierurkunden können im Vorstandssekretariat während der Geschäftsöffnungszeiten abgeholt werden.

Fürstenberg 36-40 Auf dem Rabenhold wird weiter an Wohnbehagen gearbeitet

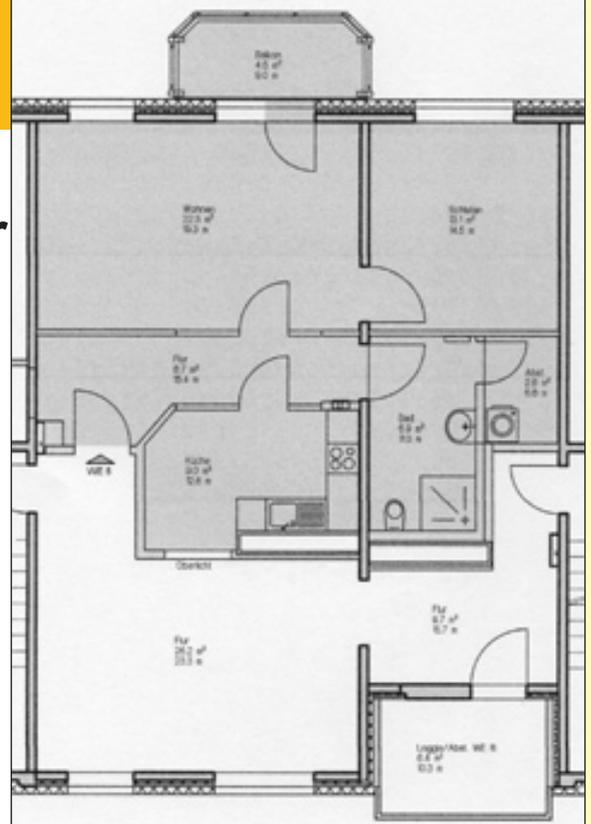
Nachdem 2014 und 2015 das Wohngebäude 42-52 auf dem Fürstenberg im Arnstädter Wohngebiet Rabenhold umfassend saniert worden ist, begann im Frühjahr planmäßig die Modernisierung des angrenzenden Wohnhauses 36-40.

Damit setzt die Genossenschaft konsequent ihren Kurs der Sanierung in diesem Wohngebiet fort. Aus gutem Grund, denn dieses am Rande der Stadt liegende Wohngebiet hat sehr

an Waren des täglichen Bedarfs, nicht zu vergessen der AWO-Kindergarten im Herzen des Wohngebietes. Durch die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist man auch ohne Auto schnell im tiefer gelegenen Zentrum der Stadt. Das in Arbeit befindliche Wohnhaus besitzt zudem, wie das bereits sanierte Nachbarhaus, eine angenehm ruhige Wohnlage und aus den oberen Etagen kann man einen tollen Ausblick auf die schöne, alte Stadt genießen.

Bei einem Baustellenbesuch Mitte Juni konnten wir uns augenscheinlich vom Fortgang der Bauarbeiten überzeugen. Das Fundament für den Aufzug am Eingang 36 war gegossen, das Treppenhaus musste noch entfernt werden. Im 4. Obergeschoss wurden bereits die Grundrisse der neuen Wohnungen durch Trockenbau, Türdurchbrüche und den Einbau neuer Fenster durch die Handwerker der VGI und Partnerbetriebe wie die Tischlerei Brand aus Crawinkel verändert. Zudem wird im 4. Obergeschoss ein Verbindungsgang zwischen allen weiteren Treppenhäusern eingebaut. „Wir liegen gut im Rennen. In wenigen Wochen werden

wir den Aufzug anbauen, einige Mieter müssen dann vorübergehend in ein Ausweichquartier ausziehen, wobei die Abteilung Wohnungswirtschaft unserer Genossenschaftlern gern hilft“, so VGI-Geschäftsführer Volkmar Sendler. Durch den Anbau eines Aufzuges wird die 3. und 5. Etage leichter erreichbar sein, da nur noch ein Treppenabsatz hinauf- oder heruntergelaufen werden muss. Die Vorbereitungen für den Anbau von großen Balkonen laufen, übrigens erhalten alle Wohnungen neue Balkone bzw. Loggin. So erfüllt die Genossenschaft auch auf dem Fürstenberg ihren Auftrag - Wohnbehagen zu schaffen und zu erhalten.



4. OG, Am Fürstenberg 36-40. Wohnung Nr. 5, ca. 62,6 qm, Grundmiete 360 Euro zzgl. Nebenkosten



Blick auf das Wohnhaus 36-40. Der Eingang 36 wird für den Aufzug genutzt, das Treppenhaus wurde entfernt.

viel Potenzial. Für Kinder ist die Regelschule „Ludwig Bechstein“, gelegen in der Prof. Frosch-Straße, in wenigen Gehminuten erreichbar. In dem fußläufig schnell zu erreichenden Supermarkt erhält man ein großes Sortiment

Hier kann man fleißige Handwerker sehen...



Fummelarbeit mit Geduld. Hanko Heinze (links) beim Verkleiden eines Türsturzes mit Putzträger. Michael Bock beim Anputzen eines solchen Trägers. Beide Mitarbeiter der VGI trafen wir im 4. Obergeschoss, Rückfront und Giebel werden schon für die Fassadendämmung vorbereitet und sind komplett eingerüstet. Mittleres Bild: Vorbereitungen für die Fassadendämmung.

Endspurt

bei den Bauarbeiten in der WSI-Geschäftsstelle

Die WSI-Geschäftsstelle nimmt durch die Handwerker der VGI immer mehr Form an. Bei einem Baustellenbesuch sahen wir Maler und Elektriker, die Rollen für den Fußbodenbelag, Eimer mit Farbe, Fliesen - es sieht nach Endspurt aus. Ende Juni soll umgezogen werden. „Angebote gibt es für die WSI in dem neuen 164 qm großen Zentrum viele. Zusätzlich bietet der Mehrzwecksaal mit rund 120 qm, mit Küche und Sanitäranlagen, zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten - unter anderem auch für private Familienfeiern und vieles andere mehr. Das ist für uns ein Meilenstein“, so Vorstand Detlef Lüdicke. Ein Dank für die gute Zusammenarbeit gilt den Arnstädter Stadtwerken. Um das Projekt so umsetzen zu können, erwarb die Genossenschaft jenes Grundstück, auf dem die Geschäftsstelle gebaut wurde.



Goethestraße 33 d-f. In wenigen Wochen werden die Bauzäune nicht mehr zu sehen sein. Der Umzug der WSI erfolgte am 25. Juni. Die bisherige Geschäftsstelle in der Schillerstraße wird durch den Pflegedienst des ASB neu belegt.



Einer der fleißigen Handwerker, die der WSI-Geschäftsstelle malermäßig den letzten Schliff geben, ist der Maler Omar Mnoar. Der vor drei Jahren aus Syrien Geflüchtete, erlernte den Beruf von der Pike auf, ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in einer VWG-Wohnung. Seit einem Jahr arbeitet er in der VGI und wird von den Kollegen geschätzt. „Omar gibt ein gutes Beispiel zu der heiß diskutierten Frage der Migration und Integration. Da kann man nichts anderes sagen und außerdem ist er fleißig und zuverlässig“, so VGI-Geschäftsführer Volkmar Sandler im Bild links im Gespräch auf der Baustelle.

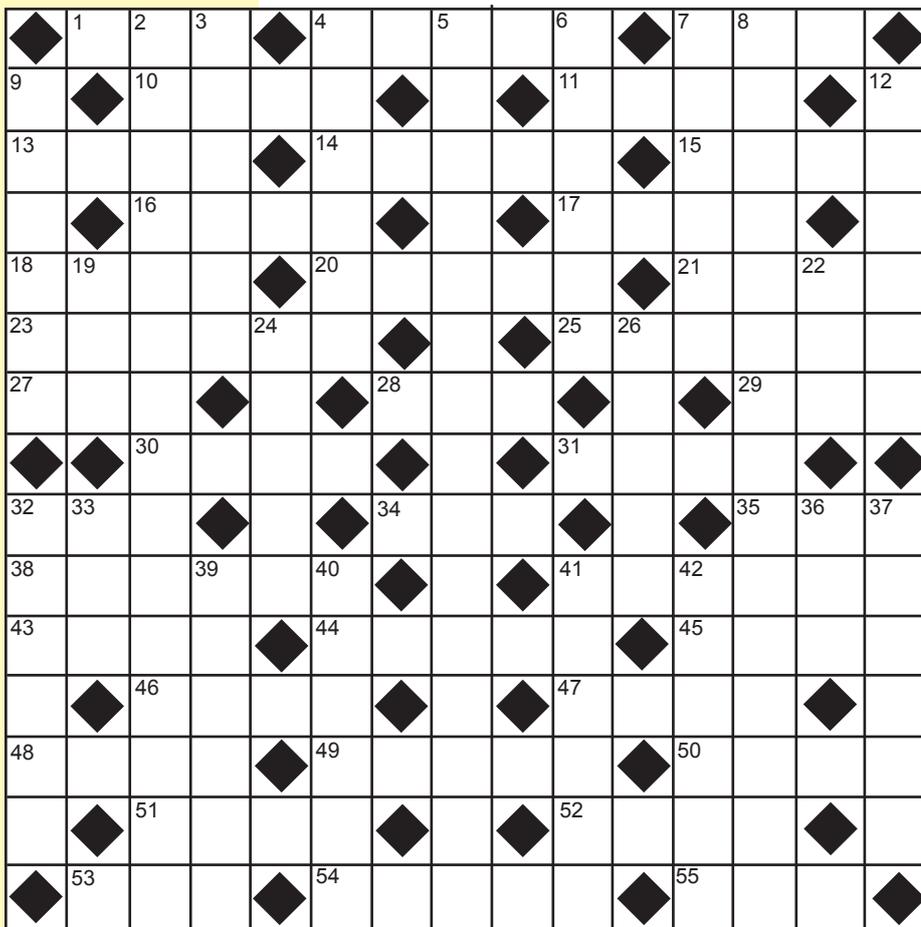
Gast bei der IG Stadtökologie Arnstadt

Tipps und Tricks für's grüne Wohnumfeld

Grünflächen in den Städten und Gemeinden sollen für Entspannung und Erholung der Einwohner sorgen. Solche Grünanlagen funktionieren vor allem als „Lunge“ einer Stadt, sorgen für saubere Luft und erhöhen deutlich die Lebensqualität. In Arnstadt gehört die IG Stadtökologie seit Jahrzehnten zum „grünen Alltag“ der Stadt. Im Frühjahr hatte die IG zu einer Gesprächsrunde auch VGI-Geschäftsführer Volkmar Sandler eingeladen. „Wohnbehagen“ fragte nach. Eine Frage - eine Antwort. Um was ging es eigentlich? „Ziel der Veranstaltung war es, in erster Linie auf die Bedeutung der städtischen Grünflächen in Arnstadt und Umgebung hinzuweisen und Tipps für deren Pflege zu geben. Durch unsere Grünflächen und Wohnumfeldgestaltungen haben wir

einen großen Einfluss und damit auch Verantwortung für diese Flächen. Nicht umsonst gibt es ja strenge Regelungen wie beim Heckenschnitt. Bäume müssen sachgerecht verschnitten werden, Vorgärten gepflegt, Pflanzungen gegossen werden und vieles andere mehr. Gerade die kleinen Vorgärten vor unseren Wohnhäusern haben oft unsere Genossenschaftler selbst in Pflege. Aber wir spüren deutlich, dass dieses Engagement aus verschiedenen Gründen zurückgegangen ist. Das bedeutet mehr Pflegeaufwand für uns - außerdem erhöhen sich dadurch auch die Nebenkosten. Eine unserer neuen Pflegemaßnahmen wird im nächsten Jahr das Anlegen von Blühstreifen sein, die wir an ausgesuchten Standorten der Genossenschaft schaffen wollen. Blühstreifen

geben Insekten und Kleinstlebewesen natürlichen Lebensraum. Diese Streifen werden daher nur ein / zweimal im Jahr gemäht. Auch die städtischen Grünanlagen bedürfen meiner Auffassung nach einer beständigeren Pflege. Solche Themen wurden ebenfalls angesprochen. Ein attraktiver Kreislauf langt eben nicht. Es gibt Beispiele anderenorts, wo bestimmte Flächen verpachtet werden und gezielt - wo möglich - Einnahmen durch Werbung erzielt werden. Da staunt man nicht schlecht. Die Verwaltung, Pflege und Unterhaltung der Grünflächen ist also eine wichtige Aufgabe der Gemeinden. Die Genossenschaft - und damit wir als Tochterfirma - nehmen ganz bewusst unsere Verantwortung und Aufgabe ernst. Dafür gab es auch Anerkennung.“



Waagrecht: 1. Körperreinigung 4. landwirtschaftliche Flächen 7. Araberhengst bei Karl May 10. Getränk aus Hopfen und Malz 11. Gebetsende 13. US-Filmstar (James Van Der) 14. kleine Pilgerfahrt nach Mekka 15. deutsches Kartenspiel 16. Abkürzung für den Blindenverband „North Dakota Association of the Blind“ 17. jüdischer Schriftsteller (1808 - 1867) 18. tschechischer Schachspieler und Schachpraktiker (Richard, 1889-1929) 20. Tafelgemälde 21. Schreitvogel 23. ehemaliger serbischer und jugoslawischer Weitspringer, der für seinen Europarekord von 8,45 Metern bekannt ist 25. italienisch: Weihnachten 27. starkes Seil 28. mehrmals wiederholt 29. Abkürzung für „TourismusMarketing Niedersachsen GmbH“ 30. Tragtier 31. ein Schwermetall 32. Hörorgan 34. hochbetagt 35. feierliches Gedicht 38. Ersatzperson für Darsteller 41. Almhirt 43. frühchristliche Märtyrin im heutigen Bayern; Sie wird in der römisch-katholischen Kirche als Heilige verehrt. Sie ist Schutzpatronin von Stadt und Bistum Augsburg. 44. Selbstbezeichnung der Eskimos 45. Hauptstadt von Norwegen 46. ehemaliger Konservenglashersteller aus Arnstadt 47. Abkürzung für den nordamerikanischen Staat Arizona (USA) 48. Staat in Nahost 49. Bischofsmütze 50. Kosewort für Therese 51. Abkürzung für „um Antwort wird gebeten“ 52. Abkürzung für International Mobile Station Equipment Identity (eine eindeutige 15-stellige Seriennummer, anhand derer jedes GSM- oder UMTS-Endgerät weltweit eindeutig identifiziert werden kann. 53. Kfz-Zeichen für Brandenburg (Landesregierung) 54. Typ sowjetischer geostationärer Satelliten, die für ein nationales Satellitenfernsehsystem entwickelt wurden 55. Abkürzung für Tischtennisclub

Senkrecht: 2. gewagte Freizeitaktivität 3. afrikanische Windspielantilope 4. tänzerische Gymnastik 5. Pfannengericht, Reibekuchen 6. Einfassung von Bildern 7. Zahlungsfrist, Aufschub 8. Ansteckungsdauer 9. militärischer Dienstgrad 12. in der Medizin: Stauungen von ansonsten bewegten Körperflüssigkeiten 19. siebter Buchstabe des griechischen Alphabets 22. Fließchen in Thüringen 24. Inbegriff höchster Vollkommenheit 26. Baumstraße 32. Gestalt aus Asterix (Türkisch: Odaliske = Haremsfrau) 33. Bauerngut 36. EDV-Befehl: löschen 37. die sinnliche Liebe 39. tiefste See der Erde 40. nicht alle, manche 41. sowjetischer Diktator 42. französischer Schauspieler (1930 - 2006)

Das Lösungswort ergibt sich bei richtiger Lösung durch die Aneinanderreihung der Buchstaben folgender Felder: **7 | 48 | 19 | 41 | 30 | 42 | 1 | 4 | 50 | 37 | 16 | 5 | 46 | 2 | 51**

Autor: Klaus Reinhold

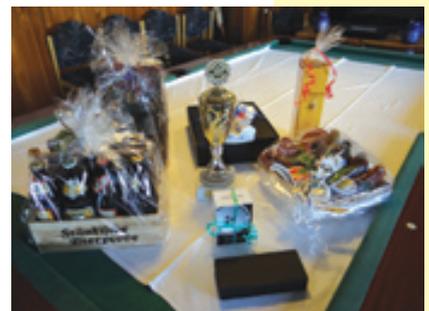
Termine zum vormerken

An dieser Stelle möchten wir auf zwei Termine aufmerksam machen, die Sie sich schon mal im Kalender 2018 vormerken sollten.



MIETERFEST

Zum einen handelt es sich um unser nächstes Mieterfest, welches am Freitag, 7. September, ab 15.30 Uhr, für die Wohngebiete Arnstadt-Ost und Rabenhold stattfinden wird. Für gute Unterhaltung, Speis und Trank und einige Überraschungen wird natürlich wieder gesorgt sein. Die persönlichen Einladungen an alle betreffenden Mitglieder werden wie gewohnt rechtzeitig Mitte August versandt.



PREISSKAT bei PLATTE

Den nächsten Termin sollten sich Skatfreunde und -freundinnen schon mal merken. Gespielt um Punkte und Preise wird in der Gaststätte „Platte“ in Arnstadt-Ost, (am Jahnstadion) am 9. November. Einlass ist ab 15.00 Uhr, Spielbeginn um 15.30 Uhr. Es wäre zudem schön, wenn mal wieder ein paar Damen den Mut hätten, mit vier Buben zu reizen. Anmeldungen dazu nimmt Petra Fabig gern entgegen. Tel. 912-125

Mietrecht im Alltag

„Tauben füttern – falsch verstandener Tierschutz“

Rechtsanwalt Michael Hiemann zum Thema Gute Nachbarschaft

Hannchen Elster wohnt seit ca. vier Jahren in einer schönen Dachgeschosswohnung nebst kleinem Balkon. Die Wohnung befindet sich in der Innenstadt und Frau Elster kam auf die Idee, nachdem ihr Wellensittich verstorben war, auf ihrem keinen Balkon intensiv die Tauben zu füttern. Zu diesem Zweck brachte sie auf diesem Balkon durch einen wohlmeinenden Tierfreund eine großzügig angelegte Futtereinrichtung an. In der ersten Zeit flogen lediglich ein paar Tauben den Balkon unserer Frau Elster an, mit der Zeit wurden es immer mehr. Jetzt wurde die unter Frau Elster wohnende Familie Hase mobil und forderte von Frau Elster die Einstellung der Taubenfütterung, weil Tauben nicht nur Körner fressen, sondern auch die Fensterbretter und den Balkon der darunterliegenden Wohnung mit ihren Taubenkot verunziert haben.

Außerdem, so die Familie Fuchs, habe man zwei Taubenzecken gefunden und fordert nunmehr die Beendigung der Taubenfütterung. Nachdem Frau Elster mit den Mitmietern im Treppenhaus eine lautstarke Auseinandersetzung führte und diese als Tierfeinde und Taubenmörder beschimpfte, beschwerte sich Familie Fuchs beim Vorstand der Genossenschaft. Der Vorstand führte



Rechtsanwalt Michael Hiemann

mit Frau Elster ein Gespräch und besichtigte den Balkon von Frau Elster. Dabei musste der Vorstand feststellen, dass der Balkon stark verunreinigt war und mit Taubenkot, Federn und Futterresten nicht nur unhygienisch, sondern in einem derart schlechten Zustand war, so dass sich der Vorstand zu einem sofortigen Verbot der Taubenfütterung entschloss.

Gleichzeitig wurde eine kurze Nachfrist gesetzt, um Frau Elster Gelegenheit zu geben, die Futterstelle abzubauen und den Balkon zu reinigen. Nach zwei Wochen bot sich dem Vorstand das gleiche Bild. Die Futterstelle war nicht abgebaut, der Balkon in dem gleichen unhygienischen Zustand. Zwischenzeitlich wohnen offensichtlich eine Vielzahl

von Tauben auf oder in der Nähe des Balkons.

Der Prozessbevollmächtigte der Genossenschaft mahnte Frau Elster ab und forderte sie unter Fristsetzung auf, die Vogelfütterung einzustellen und den Balkon zu reinigen. Leider hielt sich Frau Elster nicht an die Abmachung, fütterte weiter die Tauben und der Balkon verdreckte immer mehr. Nunmehr sah sich der Vorstand der Genossenschaft genötigt, Frau Elster wegen der durch die Taubenfütterung bewirkten Immissionen in hygienischer und akustischer Hinsicht als erhebliche Belästigung für andere Mieter eingestuftes Fehlverhaltens das Nutzungsverhältnis außerordentlich fristlos zu kündigen und eine kurze Räumungsfrist zu gewähren. Aufgrund des fruchtlosen Verstreichens des Räumungstermins musste Räumungsklage beim zuständigen Amtsgericht erhoben werden. Frau Elster wandte sich an den örtlichen Mieterverein und wollte sich gegen die Räumungsklage verteidigen. Schlussendlich verurteilte das Amtsgericht die "Tierfreundin", die Wohnung zu räumen und an die Genossenschaft zurückzugeben.

Letztendlich gaben die erheblichen Belästigungen der anderen Mitmieter den Ausschlag für das Amtsgericht, die Kündigung der Genossenschaft zu bestätigen und somit das Nutzungsverhältnis zu beenden. Die Richterin betonte in der mündlichen Verhandlung, dass die Liebe zum Tier darin ihre Grenze findet, in dem das Allgemeinwohl der Mitbewohner gefährdet und es zu erheblichen Belästigungen der Mitbewohner kommt.

Auch nach der Abmahnung hatte Frau Elster gegen ihre nutzungsvertraglichen Verpflichtungen verstoßen, denn die Fütterung von Stadtauben im Wohngebiet führt zu Verschmutzungen und ist geeignet, unhaltbare hygienische Zustände in den Außenanlagen der Wohnbereiche als Folge dieser falsch-verstandenen Tierliebe zu beklagen.

Rechtsanwalt Michael Hiemann

Kurz mal nachgefragt

Seit wann gibt's Genossenschaften?

Die Antwort wird so manchen Leser zum Staunen bringen. Denn das erste Genossenschaftsgesetz oder GenG, trat in Deutschland bereits zum 1. Oktober 1889 in Kraft. Zunächst hatte es für einen genossenschaftlichen Zusammenschluss als mögliche Rechtsform nur die „erlaubte Privatgesellschaft“ gegeben. Im Jahre 1868 wurde das Gesetz, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften für den Norddeutschen Bund erlassen. Dieses trat am 1. Januar 1869 in Kraft. Mit dem Reichsgesetz von 1889 wurde eine wichtige Grundlage für die Wohnungsbaugenossenschaften geschaffen, da zugleich Finanzierungskonzepte im Zusammenhang mit der Sozialversicherungsgesetzgebung (Darlehen aus den Versicherungen für den Wohnungsbau) erfolgten. „Oberste Leitmaxime ist die gesetzlich vorgegebene Förderung der Mitglieder, die primär über Leistungsbeziehungen zwischen den Mitgliederwirtschaften (private Haushalte, Betriebe) und dem Gemeinschaftsunternehmen erfolgen soll“. (Quelle: wikipedia) Also vor genau 129 Jahren!

Stadtilm



Feldstraße 51

1-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, 34 qm, 2.OG, Balkon
Feldstraße 41, Kaltmiete 5,00 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, 51 qm, EG,
Balkon, Bad mit Dusche und Badewanne
Feldstraße 51, Kaltmiete 6,90 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

*Barrierefreie Wohnung mit Aufzug

3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 62 qm, 1.OG,
Turnvater-Jahn-Straße 12, Kaltmiete 4,99 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

Weitere Anfragen über freie Wohnungen nimmt
Ihre VWG unter der

Telefon 0 36 28 / 912 - 143

entgegen. Verlangen Sie Frau Höhne
oder die Abteilung Wohnungswirtschaft.



Bilder nicht unbedingt identisch mit Textangaben.

Arnstadt

2-Raumwohnung, 53 qm, Küche mit Fenster, Erker, 3. OG,
*Wohnberechtigungsschein
Klausstraße 14,
Kaltmiete 5,15 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, 59 qm, Küche/Bad mit Fenster, 2. OG,
Mühlberger Straße 1,
Kaltmiete 5,11 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

**Barrierefreie Wohnungen in der
Servicewohnanlage „Goethe-Schiller-Wohnpark“ mit Servicestation**

2 Raumwohnung, 46 qm, Küche mit Fenster, Bad mit Dusche, Balkon,
*zuzüglich Servicepauschale
Goethestraße 33 f, 4. OG,
Kaltmiete 6,90 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

1 Raumwohnung, 39 qm, Küche mit Fenster, Bad mit Dusche,
Balkon, Abstellraum, **Goethestraße 33 f**, 3. OG,
*zuzüglich Servicepauschale Kaltmiete 6,95 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten



Ichtershausen

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, 49 qm,
2.OG, Balkon, **Schulstraße 1**,
Kaltmiete 5,00 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, 63 qm, EG,
Balkon, **Wachsenburg Straße 14**,
Kaltmiete 5,13 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

Gräfenroda

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, 47 qm, 2.OG,
Straße des Friedens 18,
4,75 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 56 qm,
3.OG, **Straße des Friedens 19**
4,71 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten